



SOLUTIONS last count-down

„Teresa Rotemberg – SOLUTIONS last count-down“, balletttanz (Europas führendes Tanzmagazin), November 2006, Stefanie Möller

„In SOLUTIONS last count-down sind es rhythmische Bilder, die sich, immer mit Spritzern von Selbstironie, gegen Ende beklemmend verdichten. Mit präzisiertem Tanz, in Feinabstimmung von Bewegung, Musik und Texten von Tomasz Man, zeigt Teresa Rotemberg, wie sich nach Schicksalsschlägen der Spielraum der Figuren auf einen ultimativen Punkt verkleinert: Er-Lösung Selbstmord.“

„Groteskes um fünf Selbstmörder“, Tages-Anzeiger, 2.11.2006, Nina Scheu

„Für Solutions griff Mafalda erstmals nicht auf bestehende Texte zurück, sondern lud den polnischen Autor an die Limmat ein, wo er sich von der Stadt inspirieren liess ... Die Tänzerinnen und Tänzer setzen Mans sprachliche Bilder in Bewegung um, was vom Text noch in Worte gefasst wird, kommt vielsprachig ab Band und – ungewöhnlich für Mafalda – nur selten aus dem Mund der Darsteller. Eine Verdichtung, die dem Autor gut gefällt ... Die Textgrundlage wäre aber nicht von Tomasz Man und die Choreografie bestimmt nicht von Teresa Rotemberg, wenn die tragische Thematik nicht immer wieder von groteskem Witz gebrochen würde.“

„Der letzte Countdown läuft“, Blick Kultur, 4.11.2006, Ildiko Hunyadi

„Die drei Tänzerinnen (Jessica Billeter, Riikka Läser, Einat Tuchmann) und zwei Tänzer (Ivo Bärtsch, Erick Guillard) erzählen parallel aus dem Leben ihrer Figuren und warum sie dieses nicht mehr wollen. Ihre Bewegungen sind mal zackig und mal geschmeidig, doch immer präzise.“

„Keiner trägt des anderen Last“, Leipziger Volkszeitung, 11.9.2006, Janina Fleischer

„Die Sprache der Körper ist aggressiver Kontrast zu den gelassen erzählten Dramen, während die Toncollagen (Tanja Müller) klickern, knarzen, knistern. In der Choreografie bekommen die Zäsuren beängstigende Rhythmen, Stimmigkeiten, eine innere Logik. Weil Erkenntnis hier auch das Wissen um keine Zukunft offenbart, zieht sich die Schlinge zu, reduzieren sich die Bewegungen. Die bewegliche Wand rückt vor, es bleibt kein Spielraum mehr.“